

Das BUND-Jahr 2008/2009 in der Region Rhein-Neckar





Der BUND in der Region Rhein-Neckar:

Klare Kritik und konstruktive Politikberatung

Wo nötig die Finger in die Wunden zu legen, war 2008 ein wichtiger Aspekt unserer Strategie. Auf der anderen Seite haben wir Politik und Öffentlichkeit mit wertvollen Informationen und konkreten Lösungsvorschlägen unterstützt.



Liebe Mitglieder,

Ich möchte Ihnen für die geleistete Arbeit im letzten Jahr recht herzlich danken! Als Vorstand des Regionalverbandes haben wir beschlossen, für das Jahr 2008/2009 einen Jahresbericht vorzulegen. Dies geschieht in der Absicht, den gesellschaftlichen Akteuren in der Region wie auch den Orts- und Kreisverbänden die umweltpolitischen Themen und die Arbeit des BUND-Regionalverband aufzuzeigen.

Im vergangenen Jahr hat uns die Auseinandersetzung um das > geplante Kohlekraftwerk in Mannheim intensiv beschäftigt. Dabei ist es gelungen, mit anderen Gruppen ein breites Bündnis zu bilden und die Diskussion über eine zukunftsfähige Energieversorgung in der Bevölkerung immer wieder anzustoßen. Auch wenn das von BUND und anderen initiierte Bürgerbegehren an der notwendigen Zahl der Unterschriften scheiterte, zeigen die über 16.000 Unterschriften eine hohe Sensibilisierung der Bevölkerung.

Ein weiteres Feld auf der Regionsebene war die > Agro-Gentechnologie. Hier haben unsere Aktiven um Alexander Spangenberg und Florian Knappe sehr gute Arbeit geleistet. BürGenLand ist in der Region zu einem Begriff geworden, zuletzt sind die Stadt Heidelberg und der SPD-Kreisverband beigetreten.

Im Sommer hat der Regionalverband auf der idyllischen Bacherlebnisstation in Ladenburg sein > 30-jähriges Jubiläum gefeiert. Das Treffen förderte den Austausch und das Kennenlernen der BUND-Aktiven in der Region. Besonders ausgezeichnet wurden dabei die Leistungen und Angebote der > BUND-Kindergruppen.

Nicht zuletzt ist der Regionalverband auch im > Naturschutzbereich tätig. Neben hervorragender Arbeit durch die Orts- und Kreisverbände liegt etwa das Thema Schmetterlinge oder die Konzeption der Biotopvernetzung entlang der Bergstraße in den Händen von Christoph Naumann.

Richard Landenberger, Vorsitzender



BUNDjugend Heidelberg: erfolgreicher Start

Die BUNDjugend wurde im November 2007 von interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops „Klimaschutz in der Stadt“ aus der Taufe gehoben. Seit ihrer Gründung hat sich die lebendige Jugendgruppe in ihrem ersten Jahr einer breiten umweltpolitischen Themenpalette gewidmet und immer wieder neue Gesichter bekommen.

> Aktionen 2008

Nachdem noch Ende 2007 eine erste Aktion gegen die klimaschädlichen Heizpilze in Cafés und Restaurants der Heidelberger Altstadt begonnen wurde, stand 2008 ganz im Zeichen des Protestes gegen das geplante Kohlekraftwerk in Mannheim. So demonstrierten auch die „Bujus“ im Frühsommer unter dem Banner „Statt Kohle und Atom – lieber grünen Strom“ auf der Kundgebung gegen den Kraftwerksbau.

Im Herbst des letzten Jahres wurde dann unter den neuen Zivis Emmanuel und Manuel eine bundesweite Kampagne aufgegriffen. Die neu aufgestellte und vergrößerte „Buju-Gruppe“ setzte sich dafür ein, dass die Lebensmittelhandelskette EDEKA bei ihren Eigenmarken auf Gentechnik verzichtet. Im Rahmen dieser Aktion wurden vor dem EDEKA-Markt Rüdinger in der Heidelberger Weststadt Unterschriften gesammelt. Diese wurden sowohl der EDEKA-Zentrale in Hamburg als auch dem Marktleiter vor Ort übergeben.



Hast Du Lust auf kreative Aktionen, Protest oder das Aufzeigen von alternativen Lösungen? Interesse an politischen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen? Melde Dich bei den Zivildienstleistenden oder komm vorbei! Die BUNDjugend trifft sich 14-tägig immer freitags um 17:30 Uhr im BUND Umweltzentrum, Hauptstraße 42, 69117 Heidelberg. Kontakt: Telefon 06221 / 18 26 31, E-Mail bund.heidelberg@bund.net

> So gehts weiter

Im Moment laufen Vorbereitungen für einen Aktionstag zum Thema „Klimaschutz und Fleischkonsum“, bei dem auf die Auswirkungen des Verzehrs von unterschiedlichen Lebensmitteln und deren CO₂-Billanz aufmerksam gemacht werden soll, um für einen bewussteren Umgang beim Fleischkonsum zu werben. Darüber hinaus wird auch die geplante Erweiterung des Mannheimer Kohlekraftwerks ein zentrales Thema der „Bujus“ bleiben.

Auch für die Zukunft hat sich die BUNDjugend viel vorgenommen. Im Wahljahr 2009 wird sich die Gruppe verstärkt mit dem Thema Atomkraft befassen. Eingeleitet wurde das Thema mit einer Unterschriften- und Öffentlichkeitsaktion gegen die Planung des deutschen Stromkonzerns RWE, ein Atomkraftwerk im Erdbebengebiet in Bulgarien zu finanzieren. Weitere Aktionen werden folgen, unter anderem im Sommer ein 3-tägiger Workshop in Heidelberg unter dem Motto „Atomenergie - strahlende Zukunft“.

Kohlekraftwerk GKM9: Profit gegen Klimaschutz

Als die ersten Ankündigungen des Energiekonzerns GKM über ein neues Kohlekraftwerk in Mannheim kursierten, schien das nur schwer vorstellbar. Man befindet sich mitten in der Klimakrise, quer durch die Republik schießen Kohleprojekte wie Pilze aus dem Boden und Deutschland ist seit Jahren Stromexporteur und somit von einer Stromlücke weit entfernt.



> Querschnittsthema für den BUND

Doch der Zusammenschluss aus RWE, EnBW und ehemaligen Stadtwerken MVV meinte es ernst mit dem Querschnittsthema schlechthin für Freunde der Erde. Der BUND meint: soziale Probleme, Klima-, Umwelt- und Naturschutz sind Gründe genug, das Vorhaben als zentraler Akteur aufzugreifen! Ein ereignisreiches Jahr nahm seinen Lauf, von den Anfängen mit Akteneinsicht beim Regierungspräsidium Karlsruhe bis hin zu massiver Öffentlichkeitsarbeit. Ein Höhepunkt 2008 war die Organisation der ersten Neckarauer Demonstration seit Jahrzehnten. Über 600 Teilnehmer taten im Mai des Jahres ihren Widerstand kund. Im Juni folgte eine Podiumsdiskussion, passender Weise im MVV-Hörsaal der Universität Mannheim.

> Heißer Sommer

Auch auf dem Verfahrensweg wurde keine Möglichkeit ausgelassen: Der BUND forderte ein Raumordnungsverfahren für das Großprojekt. Diese raumplanerische Chance wurde leider von der Metropolregion abgelehnt. Ähnlich verhielt es sich mit dem Bürgerbegehren zur Aufstellung eines qualifizierten Bebauungsplanes, das unmittelbar vor den Sommerferien mit dem gemeinsamen Bündnis „Nein zu Block 9“ gestartet wurde. Die Akteure vor Ort waren sich einig: Es wird sehr schwierig – ist aber noch lange kein Grund, es nicht zu versuchen. Das Ergebnis von über 16.000 Unterschriften während der trüben Sommerferienzeit hat alle von der Ernsthaftigkeit der Proteste überzeugt. Trotz des Scheiterns herrschte am Ende Einigkeit: Das Bürgerbegehren war ein Erfolg und für die politische Auseinandersetzung von enormer Bedeutung. Schlag auf Schlag ging es nun voran. Initiiert vom BUND-Regionalverband reichte der BUND-Landesverband Klage gegen vorbereitende Baumaßnahmen der GKM AG ein: Vor Ort sollten wieder einmal Tatsachen geschaffen werden. Verhindert werden konnten die Maßnahmen auf diesem Wege leider nicht, das Verfahren steht noch aus.

> Erörterung zeigt gravierende Mängel

Sicherlich mit einigem Stolz kann der BUND behaupten: Das Einwendungs- und Erörterungsverfahren war verfahrenstechnisch die Kür im Widerstand gegen die klimaschädliche Steinzeittechnologie. Federführend erarbeitete der Regionalverband zwei äußerst umfangreiche qualifizierte Einzeleinwendungen. Fachlich und juristisch fundiert vertreten durch die Sach- und Rechtsbeiständen konnten in den mehrtägigen Erörterungsterminen einige maßgebliche Kritikpunkte platziert und Verstöße wie eine fehlerhafte Schadstoffprognose aufgezeigt werden. Nun muss der endgültige Genehmigungsbescheid abgewartet werden. In jedem Fall wird der Kampf gegen die klima- und umweltschädliche Kohleplanung auch im Jahr 2009 weitergehen.

Zum Weiterlesen:

www.bund-bawue.de
www.bund.net/klimaschutz
www.nein-zu-block9.de

Hilf
mit!

Der Einsatz für die Energiewende kostet Geld. Bei Erteilung eines positiven Genehmigungsbescheides strebt der BUND für 2009 eine Verbandsklage gegen Block 9 an. Eine solche wird deutlich mehr Mittel erfordern als alle bisherigen Aktivitäten gegen die Kraftwerksplanungen. Der BUND bittet daher um Spenden und Unterstützung. BUND, KTO 209759759, Stichwort „Block 9“, BLZ 660 100 75.



Schmetterlinge: Natur- und Artenschutz beim BUND

2005 riefen das Umweltforschungszentrum Halle, eine Abteilung der Helmholtz-Gesellschaft als größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands, gemeinsam mit dem BUND und dem ZDF dazu auf, sich am Tagfalter-Monitoring Deutschland (TMD) zu beteiligen.

> Das Tagfalter-Monitoring

Das Monitoring kann auf einige Vorbilder zurückgreifen. So werden bereits seit 1976 in Großbritannien unter dem Butterfly Monitoring Scheme Schmetterlinge beobachtet und gezählt. Für verwertbare Ergebnisse müssen Zählungen über Jahre laufen. Hinter den aufwändigen Zählungen steht die Frage nach der Bestandsentwicklung der Schmetterlinge, dem Aussterben oder Neuausbreiten von Arten und den Ursachen.

> Schmetterlinge in der Region: Beispiel Schriesheim

Auch in der Region Rhein-Neckar gibt es eine Anzahl sogenannter Transekte (siehe Kasten), die regelmäßig kontrolliert werden, etwa den Madonnenberg in Schriesheim, der seit Beginn des Projektes im Jahr 2005 begangen wird. Beim Madonnenberg handelt es sich um einen stellenweise steilen, süd-exponierten Hang des Odenwaldes, der größtenteils mit Wein bebaut wird. Die restlichen Flächen bestehen überwiegend aus regelmäßig gepflegten Magerrasen. Auch befinden sich auf dem Hang mehrere gut ausgebildete und hohe Trockenmauern. Die beobachtete Fauna der Tagfalter entspricht weitgehend der der zu erwartenden Arten. Insgesamt wurden bei den BUND-Zählungen im bisherigen Zeitraum 34 verschiedene Tagfalter-Arten gefunden.

> Breiter Handlungsbedarf

Das Beispiel Tagpfauenauge zeigt, dass die anthropogen verursachten Störungen der Bestände durch natürliche Schwankungen überlagert werden. Nur eine langfristige Beobachtung ermöglicht eine qualifizierte Aussage über die genaue Wirkung der anthropogenen Einflüsse. Handlungsbedarf besteht in jedem Fall! BUND-Maßnahmen sind praktische Naturschutzarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit und politische Einflussmaßnahme. **Wie wär's mit der regelmäßigen Zählung von Schmetterlingen?**

Wie wird gezählt?

Die Teilnehmer am TMD laufen während der Kernzeit von April bis Oktober möglichst einmal wöchentlich einen sogenannten Transekt ab und dokumentieren ihre Sichtungen. Ein Transekt umfasst einen oder mehrere festgelegte und genau charakterisierte Streckenabschnitte, die in einem langsamen, gleichmäßigen Tempo abgeschritten werden. Die beobachteten Tagfalter werden registriert und dokumentiert.



Photo: M. Schwetasch

Hautnah die Natur erleben: Bunte Kinderangebote

Auf ganz unterschiedliche Weise bieten BUND-Kindergruppen in der Region die Möglichkeit, Natur hautnah zu erleben. Das Angebot reicht von handfestem Naturschutz über Naturbeobachtung bis hin zu Aktionen bei Ferienspielen und Schulprojekten. Gemeinsam mit BUND-Aktiven sammeln Kinder Kröten, bauen Nistkästen, beobachten Fledermäuse oder erforschen die Welt der Schmetterlinge. Ganz nebenbei erleben sie dabei ihre eigene Eingebundenheit in den Kreislauf der Natur.

> Bienenhotel und Teichprojekt

Der Kinderumweltclub (KUC) aus [Eschelbronn](#) trifft sich seit über zehn Jahren einmal im Monat. Im vergangenen Jahr beteiligte er sich erfolgreich am „Don Cato“ – Wettbewerb zum Schutz der Wildkatze. Der KUC hat auf der BUND-eigenen Streuobstwiese ein Bienenhotel gebaut und eine Kräuterspirale angelegt. Außerdem werden gemeinsame Aktionen mit benachbarten Gruppen durchgeführt. Die [BUND-Kindergruppe Laudenschbach](#) ist vom Frühling bis zum späten Herbst jeden Freitagnachmittag voller Begeisterung mit ihrem Teich-Projekt beschäftigt. Für dieses Projekt erhielt sie im Rahmen eines Wettbewerbes Fördergelder von der „Deutschen Stiftung Umweltschutz“. Das Grundstück, das die BUND-Ortsgruppe eigens dafür gepachtet hat, bietet auch außerhalb der Teiche viel

Interessantes. So beobachten die Kinder häufig Rehe und Vögel, fangen kleine Frösche und finden die unterschiedlichsten Insekten. Im Winter wird im Wald gespielt und geforscht und nur bei richtigem „Sauwetter“ in der Umweltscheuer experimentiert.

> Bacherlebnis und Naturschule

In [Waibstadt-Daisbach](#) führen zwei Betreuerinnen ein kleines aber feines und immer ausgebuchtes Ferienprogramm für Grundschüler durch, während in [Heddeshheim](#) übers Jahr verteilt gezielt interessante Aktionen für Eltern mit ihren Kindern angeboten werden. Ein besonderer Anziehungspunkt ist die Bacherlebnisstation des [BUND-Ladenburg](#). Hier können Kinder und Jugendliche Wissenswertes rund um das Thema Wasser erfahren. Die [Naturschule Bergstraße/Odenwald](#), ein Projekt des BUND in [Hemsbach-Laudenschbach](#), spricht mit ihrem Angebot sowohl Kinder, Jugendliche und Familien als auch Kindergärten und Schulklassen an. Höhepunkte des Jahres sind Rohrwiesentag, Apfeltag und Drachenfest.



Die Kindergruppen-Regionalbetreuerin Birgitta Gräber-Bickel ist ausgebildete landwirtschaftlich-technische Assistentin, Naturpädagogin und Naturtherapeutin. Sie arbeitet mit verschiedenen Institutionen zusammen. Ehrenamtlich setzt sie sich bei der Bund-Ortsgruppe Hemsbach/Laudenschbach und im Fledermausschutz ein. Seit November 2008 ist sie beim Regionalverband tätig. Kontakt:
Telefon 06252 / 2812, E-Mail kindergruppen.rno@bund.net



30 Jahre BUND Regionalverband Gemeinsames Sommerfest auf der Bacherlebnis-Station

Im Jahr 2008 wurde der BUND Rhein-Neckar-Odenwald 30 Jahre alt - das wurde gemeinsam mit dem BUND Ladenburg gefeiert! Über 50 Freunde der Erde kamen am 28. Juni zum Sommerfest. Bis spät in den Abend wurde in der tollen Atmosphäre der Bacherlebnisstation geplauscht, der Musik gelauscht und zusammen gefeiert. Der Tag stand ganz im Zeichen des Nachwuchses und der Jugendarbeit. Besonders ausgezeichnet wurden die Kindergruppen-Projekte in Heidelberg, Hemsbach-Laudenbach, Eschelbronn und Ladenburg. Das Sommerfest des Regionalverband soll fortan zu einer festen Einrichtung werden und den lockeren Austausch der BUND-Aktiven in der ganzen Region fördern. Allen helfenden Händen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Kindergruppen-Info

Der BUND-Regionalverband unterstützt die Ortsgruppen bei ihrem Engagement bereits im fünften Jahr durch den Einsatz einer Kindergruppen-Regionalbetreuerin. Sie ist Ansprechpartnerin für all diejenigen, die Aktivitäten für Kinder anbieten oder dies planen. Die Auswahl an Beispielen macht deutlich, dass es für jede interessierte Gruppe eine geeignete Lösung gibt, um jungen Menschen die schätzenswerte Vielfalt der Natur nahe zu bringen.

Anzeige

**PHOTOVOLTAIKMODULE
MONTAGESYSTEME
WECHSELRICHTER**









Eurosol GmbH
Am Bubenpfad 1
D-67065 Ludwigshafen
Tel.: +49 621 59 57 07 - 0
Fax: +49 621 59 57 07 99
mail@eurosol.de
www.eurosol.de



Gentechnik? Nein Danke!

Ein zweifelhaftes Aushängeschild: Die Rhein-Neckar-Region weist mit dem Versuchsanbau in Ladenburg einen der zwei letzten Gentechnik-Standorte in Baden-Württemberg auf. Seit 1998 finden hier Versuche mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) statt, für 2009 sind die Vorbereitungen der Landesregierung bereits angelaufen. Und das, obwohl 2008 von massivem Protest begleitet war.

> Seit 1998: BUND-Gruppen protestieren

Seit der Entdeckung der Agro-Gentechnik-Versuche hat sich vor Ort eine breite Protest- und Widerstandskultur entwickelt. Maßgeblich getragen von den BUND-Ortsgruppen in Ladenburg, Dossenheim und Schriesheim wurden bald neue MitstreiterInnen gesucht und das Bündnis „Bürger für eine gentechnikfreie Region in der Kurpfalz“ (BürGenLand) gegründet. Zu den regelmäßigen Aktivitäten gehören neben Öffentlichkeitsarbeit vor allem Informationsveranstaltungen, etwa an Schulen, sowie der jährliche gentechnikfreie Erzeugermarkt, der inzwischen auch bei verarbeitenden und produzierenden Betrieben als Höhepunkt gilt.

> Bunte Aktivitäten 2008

Der Einsatz von vielen BürGenLand- und BUND-Aktiven gemeinsam mit dem RV Rhein-Neckar-Odenwald hat 2008 zu einem besonders öffentlichkeitswirksamen Protestjahr werden lassen: Neben Regionalmarkt, Film-Matinee und Info-Veranstaltungen beteiligten sich mehrere Ortsgruppen und die BUNDjugend an der bundesweiten Edeka-Kampagne mit dem Ziel, verstärkt gentechnikfreie Lebensmittel und Futtermittel zu verwenden und diese entsprechend zu kennzeichnen. Als Höhepunkt der Aktivitäten gegen den GMO-Anbau in Ladenburg wurden in diesem Jahr vier erfolgreiche Protestveranstaltungen direkt am Gen-Feld organisiert. Diese bleiben mit Sicherheit nicht nur wegen der prominenten Beiträge, etwa durch den Fraktionsvorsitzenden der Grünen im Bundestag, Fritz Kuhn, in Erinnerung. Mit zunehmendem öffentlichen Interesse am Anbau stieg auch die Gewaltbereitschaft des vom Land eingesetzten Wachdienstes. Bei der 4. Veranstaltung mit über 350 TeilnehmerInnen im September eskalierte die Situation, als einer der Wachleute einem Journalisten den Fotoapparat entreißen wollte. Hunderte von Luftballons konnten dennoch steigen gelassen werden und am Ende stand eindrücklich fest: gentechnisch veränderte Pollen kennen keine Grenzen und die Risikotechnologie Gentechnik lässt sich nur gegen die Bevölkerung durchsetzen.



Zum Weiterlesen:

www.bund-bawue.de
www.bund.net/gentechnik
www.buergenland.de



Ätsch!



100 %
unabhängig
von Öl und Gas
Bis zu 50 %
weniger
Heizkosten

Wir lassen uns nicht mehr verheizen!



KWK – Systeme
Klaus Radeljak
Behringstr. 21
68789 St. Leon – Rot
Tel.: 06227-549692
Fax: 06227-549694

Die Zukunft der
Wärmepumpen



www.alpha-innotec.com

Zukunftsfähige Metropolregion?

Im Jahr 1996 veröffentlichte der BUND erstmalig die Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ (ZD), die in der Linie der Agenda 21 von Rio de Janeiro stand. Für eine umweltverträgliche, sozial gerechte und ökonomisch tragfähige Entwicklung im 21. Jahrhundert.

Der BUND Rhein-Neckar-Odenwald - damals noch RV Unterer Neckar - brach das umfassende Werk mit der 60-seitigen Veröffentlichung „Blickwende Rhein-Neckar“ auf den hiesigen Raum herunter. Das Ergebnis war ein Reformprogramm mit sieben Vorschlägen. 1. Stadt der kurzen Wege 2. Stadterneuerung statt Zersiedelung 3. Ökologische Wirtschaftsförderung 4. Mobilität der Zukunft 5. Energiewende 6. Dezentrale Kompostierung 7. Regionale Kooperation statt Konfrontation.

Hilf mit!

Wer Interesse an einer Mitarbeit an der Studie hat, kann sich gerne melden! Darüber hinaus wird die Herstellung der Studie eine Menge Kosten verursachen. Wir bitten daher um Spenden für dieses Projekt. BUND, KTO 209759759, Stichwort „Blickwende 2“, Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75.

> Zukunftsfähiges Deutschland II

Zwölf Jahre später hat der BUND eine neue Studie mit dem Titel „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ in Auftrag gegeben. Dieses Mal möchte der Regionalverband den Blick auf die gesamte Region richten. Das gilt umso mehr, da die Region durch das Konstrukt der Metropolregion über einen 3-Ländervertrag mit dem Kreis Bergstraße und acht pfälzischen Kreisen zu einem politischen Raum geworden ist.

> Gut leben statt viel haben

Ziel der regionalen Studie (Arbeitstitel „Blickwende II“) ist es, die lokalen Machtverhältnisse unter die Lupe zu nehmen. Diese werden nach Auffassung des BUND im Wesentlichen durch Akteure bestimmt, die keine nachhaltige Politik verfolgen und einer Wirtschafts- und Globalisierungsidee verpflichtet sind, die auf Ausbeutungsinteressen und Profitmaximierung beruht. Untersucht werden soll, wie es sich mit der Umsetzung der bisherigen Vorschläge verhält und ob diese neu definiert werden müssen. Schließlich muss die Frage gestellt werden, wie eine ökologische und soziale Entwicklung aussehen kann, auch perspektivisch für die nächsten zehn Jahre. Bei der Lebensstilfrage wird der Blick, in guter Kurpfälzer Manier, auf Kultur, Lust und Genuss gerichtet. Das Motto lässt sich treffend zusammenfassen in „Gut leben statt viel haben“. Zuletzt wird mit Unterstützung der BUNDjugend die Perspektive der Jugend diskutiert, etwa bezüglich der Berufsaussichten in einer ökologischen und sozialen Ökonomie.

Anzeige

Größte Auswahl in der Kurpfalz

Naturbekleidung

Hautnah

...ökologisch sinnvoll

Wolle · Seide · Baumwolle · Leinen · Hanf

M 7, 13
an der Haltestelle Kunsthalle/Tattersall · Tel./ Fax 0621/15 53 92 68161 Mannheim · www.naturbekleidung-hautnah.de

Inhaber: Peter Meusel



Ausblick

Das Jahr 2009 begann mit düsteren Prognosen auf Grund der Finanzkrise. Die Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ hat die Probleme der vollständigen Abhängigkeit von Wirtschaftswachstum fundiert dargelegt. Ein ungebremstes Ausbeuten der Weltressourcen und das Versagen der Eliten in allen Bereichen sind dabei untrennbar verbunden. Wir sollten und wir werden auch weiterhin Einfluss auf die Politik und andere gesellschaftliche Akteure nehmen, um zu einer nachhaltigen Politik zu gelangen. Es gilt, die Chance zu nutzen, die dieser Krise innewohnt.

Für den BUND stehen etliche Aufgaben in der Region an. So werden wir letztlich mit einer Klage vor Gericht gegen den Bau des neuen Kohlekraftwerks in Mannheim vorgehen. Das wird großen persönlichen Einsatz, viel Phantasie und auch viel Geld von uns verlangen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Erstellung der „Blickwende II“ werden. Darüber hinaus werden etliche BUND Orts- und Kreisverbände in diesem und im nächsten Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum begehen. Das wollen wir feiern! Und zum Anlass nehmen, neue Interessierte zu gewinnen, die sich aktiv für den BUND einbringen wollen. Auch soll die Zusammenarbeit mit der BUNDjugend in allen Bereichen weiterverfolgt werden.

Schließlich werden wir auch unseren Internetauftritt auf den Stand der Technik bringen – derartige Mammutprojekte kommen im – richtigen und wichtigen – Tagesgeschäft leider viel zu kurz.

Richard Landenberger & Matthias Weyland

PS: Im Sommer 2009 wird in Mannheim das Sommerfest des BUND-Regionalverband stattfinden, zum dem wir Sie schon jetzt herzlich einladen!

In Zahlen...

Der BUND vertritt in der Region über 5500 Mitglieder und Förderer. Neben den hauptamtlich besetzten Umweltzentren in Heidelberg und Mannheim engagieren sich BUND-Aktive in über 30 Orts- und Kreisgruppen. Den nächsten Kontakt erfahren Sie beim Regionalverband.



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald, Hauptstr. 42, 69117 Heidelberg / Kontakt: M. Weyland, Telefon 06221 / 16 48 41, E-Mail bund.rhein-neckar-odenwald@bund.net / Wir überarbeiten unseren Internetauftritt und sind zukünftig unter www.bund.net/rhein-neckar-odenwald zu finden.

Impressum:

BUND Rhein-Neckar-Odenwald, Mitarbeit: B. Gräber-Bickel, R. Landenberger, E. Laux, C. Naumann, M. Weyland, Redaktion: M. Weyland, Photos: (soweit nicht anders angegeben) S. Demuth, H.-E. Köster, M. Weyland, Druck: Neumann Druck Heidelberg, Auflage: 1000 Exemplare, gedruckt 3/2009 auf Recyclingpapier.



Mein Strom ist grün!

BUND-Regionalstrom

Vorteile für mich
und die Umwelt

- kein Atomstrom
- Klima schonend
- Günstiger Preis
- Regionale Energieprojekte

Hier gibt's auch für
Sie grünen Strom

www.bund-regionalstrom.de
Telefon 0 77 32 / 15 07 0

Bund für
Umwelt und
Nahenergie
Deutschland

BUND Service Center
Schönmühlstraße 3
35113 Korbach-Allgöingen
bund.regionalstrom@bund.de

